



Unterstützungsverein El Salvador

Granatweg 13, 3004 Bern | www.consciente.ch

Nachhaltigkeitsbildung in El Salvador

Jahresbericht 2020

Projektverantwortung (CH): Tania Porto, Projektverantwortliche | tania.porto@consciente.ch
Eliane Debrunner, Projektverantwortliche | eliane.debrunner@consciente.ch

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	3
2. Resultate und Aktivitäten.....	4
2.1. Arbeitsbereich Gender	5
2.2. Arbeitsbereich Umwelt	7
2.3. Arbeitsbereich Gesundheit.....	7
2.4. Strukturelle Arbeit mit den Educadores Populares und lokalen Organisationen	9
3. Evaluation und Fazit	10
4. Ausblick.....	11
Anhang 1: Erfahrungsbericht von Gricelda	12
Anhang 2: Erfahrungsbericht von Sonia	13
Anhang 3: Einblicke in die Projektarbeit	14

Nachhaltigkeitsbildung 2020: Das Wichtigste in Kürze

Projektstandort	Departement Morazán im Nordosten von El Salvador: <i>Morazán</i> ist das zweitärmste Departement in El Salvador und zeichnet sich durch ein besonders tiefes Bildungsniveau aus. Das durchschnittliche monatliche Haushaltseinkommen liegt bei 478.5 USD; ca. ein Drittel der Bevölkerung lebt in Armut, davon 9.7 % in extremer Armut. Im Schnitt haben Erwachsene fünfeinhalb Bildungsjahre absolviert; 17 % sind Analphabet*innen. ¹		
Organisation	Consciente – Unterstützungsverein El Salvador (Verein seit 2012) Lokaler Partner: Fundación Consciente, El Salvador (Stiftung seit 2017)		
Begünstigte	<ul style="list-style-type: none"> • Direkt: 150 junge Freiwillige, 480 Vertreter*innen aus ca. 30 verschiedenen lokalen Organisationen und Institutionen der Zivilgesellschaft • Indirekt: Bevölkerung des Departements Morazán (200'000 Einwohner*innen) 		
Projektdauer	Langfristig orientiertes Projekt, seit 2016		
Kurzbeschrieb	<p>Durch «Bildung auf Augenhöhe» ermächtigt das Programm für Nachhaltigkeitsbildung junge Menschen dazu, ihre eigene Vision der nachhaltigen Entwicklung zu stärken und zu Akteur*innen des sozialen Wandels zu werden.</p> <p>In Anlehnung an die «Sustainable Development Goals» der Vereinten Nationen standen im Projektjahr 2020 die vier Fokusthemen Gender, Umwelt, Gesundheit und Demokratie im Zentrum. Der theoretische Teil der Projektarbeit bestand aus Workshops, die jungen Menschen und lokalen Organisationen Wissen zu den vier Arbeitsbereichen vermittelten. Im praktischen Teil vermittelte Consciente Werkzeuge und Kenntnisse der Gemeinschaftsarbeit, die es den Teilnehmenden ermöglichen sollen, selbständig innovative Projekte zu entwickeln und durchzuführen. Durch die Arbeit mit jungen Menschen aus diversen zivilgesellschaftlichen Organisationen und Institutionen fanden die vermittelten Inhalte und Werkzeuge schliesslich Eingang in breite Kreise der lokalen Bevölkerung.</p> <p>Aufgrund der globalen Pandemie musste im Jahr 2020 auf virtuelle Aktivitäten umgestellt werden. Nichtsdestotrotz ist es gelungen, durch Bildung gezielt einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung zu leisten.</p>		
Finanzierung	Ausgaben 2020	El Salvador	CHF 36'201
		Schweiz	Keine
	Einnahmen 2020*	Stiftung Ulmus	CHF 20'000
		Däster-Schild Stiftung	CHF 5'000
		OeME-Gruppe Kirchgemeinde Frie- den	CHF 1'000
	*Die Mehrausgaben des Pro- gramms wurden durch freie Spen- den an Consciente gedeckt.		CHF 26'000
		Total	
Kontakt	Tania Porto, tania.porto@consciente.ch Eliane Debrunner, eliane.debrunner@consciente.ch		

¹DIGESTYC, Dirección General de Estadística y Censos El Salvador. 2019 Encuesta de Hogares de la Dirección General de Estadística y Censos 2019 (EHPM). www.digestyc.gob.sv

1 Einleitung

Das zentralamerikanische *El Salvador* hatte in den letzten Jahren mit gravierenden sozialen und ökologischen Problemen zu kämpfen. Im Jahr 2015 verzeichnete das Land die höchsten Mordraten der Welt.² Armut und Perspektivlosigkeit machen es den kriminellen Jugendbanden – den sogenannten «Maras» – leicht, neue Mitglieder zu rekrutieren. Aufgrund der schwierigen sozialen Lage verlassen viele Menschen das Land, meist als illegale Migrantinnen und Migranten in die USA; zurzeit leben mehr als 20 % der Salvadorianer*innen im Ausland.³ Für Frauen und Mädchen ist die Situation in El Salvador besonders prekär: Gewalt, Unterdrückung und Diskriminierung gegen Frauen und Mädchen gehören in der von «Machismo» und traditionellen Rollenbildern geprägten Gesellschaft zur Tagesordnung. Bildung bietet Alternativen und einen nachhaltigen Ausweg aus Armut, Gewalt und Hoffnungslosigkeit. Sie ermöglicht es der lokalen Bevölkerung, ihre Lebensverhältnisse aus eigener Kraft zu verbessern.

Aus diesem Grund setzt sich Consciente seit 2012 im Departement Morazán im Nordosten des Landes für eine «gute Bildung für alle» ein. Unsere Projekte werden von einem dynamischen Team vor Ort koordiniert und von einem ehrenamtlich arbeitenden Schweizer Unterstützungsverein begleitet. Im Zentrum unserer Arbeit stehen neben der Förderung des Zugangs zu weiterführender Bildung für Jugendliche aus armen Verhältnissen (Stipendienprogramm) und der Verbesserung der Bildungsqualität an lokalen Primarschulen (Programm für Bildungsinnovation) insbesondere auch *die Förderung des zivilen Engagements für eine nachhaltige Gesellschaft* im Rahmen unseres Programms für Nachhaltigkeitsbildung (mehr Infos zu den Programmen von Consciente).

In diesem Sinne befähigen wir seit mehreren Jahren junge Menschen, ihre eigene Vision eines sozialen und ökologischen Wandels zu entwickeln und umzusetzen. Durch partizipative Bildungsaktivitäten werden den Teilnehmenden Werkzeuge in die Hand gegeben, um gesellschaftliche Verhältnisse kritisch zu hinterfragen und sich für Veränderungen einzusetzen.

Das Programm für Nachhaltigkeitsbildung besteht aus vier Arbeitsbereichen, die sich mit den folgenden Themen befassen: (1) Gender und Gewalt, (2) Umwelt, (3) Gesundheit und (4) Demokratie. Diese Auswahl ist durch dringende lokale Probleme motiviert und knüpft an die Ziele für



Abbildung 1: Gilberto, Idalia und Gricelda, Expert*innen in Soziologie, Pädagogik und Organisationsprozessen, bilden vor Ort unser dynamisches und kreatives Koordinationsteam des Programms für Nachhaltigkeitsbildung.

² UNODC. 2018. United Nations Office on Drugs and Crime, <http://www.unodc.org>

³ CIA, Central Intelligence Agency. 2021. Central America: El Salvador. <https://www.cia.gov/the-world-factbook/countries/el-salvador/>

eine nachhaltige Entwicklung («Sustainable Development Goals») an, die von der Generalversammlung der UNO im Rahmen der Agenda 2030 formuliert wurden.

Die durch COVID-19 verursachte Gesundheitskrise bedingte allerdings zahlreiche Anpassungen der Bildungsinhalte und insbesondere unserer interaktiven Methodik, die normalerweise die physische Präsenz der Teilnehmenden voraussetzt. Der landesweite Lockdown, mangelnde digitale Ressourcen und die soziale Unsicherheit aufgrund von finanzieller Not und fehlenden Perspektiven waren spürbare Herausforderungen für unser lokales Team. Dank seiner proaktiven und kreativen Art ist es uns jedoch gelungen, das Programm den neuen Anforderungen anzupassen, ohne dabei unsere Ziele aus den Augen zu verlieren.

Im vorliegenden Dokument werden die Aktivitäten und Ergebnisse des Projektjahres 2020 sowie die Herausforderungen in diesem speziellen Jahr zusammengefasst.

2 Resultate und Aktivitäten

Die Aktivitäten unseres Programms beruhen auf einer Methodologie, die Theorie und Praxis ebenso wie die «Multiplikation» beinhaltet. So wird die erworbene Theorie mit einer realitätsnahen, praktischen Erfahrung ergänzt und schliesslich die Möglichkeit geboten, das erworbene Wissen über unsere Aktivitäten hinaus weiterzuberbreiten. Letztere richteten sich jeweils an verschiedene Arbeitsgruppen, die aus (a) Stipendiat*innen von Consciente, (b) lokalen zivilgesellschaftlichen Organisationen und (c) dem sog. «Red de Educadores y Educadoras Populares de Morazán» (REEPM) bestehen – einem Netzwerk junger Freiwilliger, die von unserem Programm begleitet und geschult werden und die eine grosse Motivation zu sozialem Engagement sowie das Potenzial mitbringen, das erworbene Wissen in ihrem sozialen Umfeld und der gesamten Gesellschaft zu verbreiten.



Die Gesundheitskrise erschwerte die Kommunikation mit unseren Arbeitsgruppen – insbesondere mit den diversen Organisationen, die aufgrund der Massnahmen der Regierung gezwungen waren, ihre Arbeit vor Ort einzustellen. So musste die Aktivitäten des Arbeitsbereichs «Demokratie», die diese Organisationen involviert hätten, in die Planung für 2021 verschoben werden. Nichtsdestotrotz dürfen wir auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken, in dem wir 55 Bildungsaktivitäten durchführen

konnten, an denen nebst Stipendiat*innen und jungen Freiwilligen insgesamt 32 lokale Organisationen teilgenommen haben. Die gesamte Anzahl der individuellen Teilnahmen (inklusive der mehrfachen Teilnahme einzelner Personen an verschiedenen Aktivitäten) belief sich auf 639.

Die durchgeführten Aktivitäten umfassten unter anderem theoretische Workshops und Übungen, Präsentationen und Diskussionsforen. Aufgrund der Pandemie mussten ab April sämtliche Aktivitäten virtuell durchgeführt werden. Dies bedeutete zunächst eine Veränderung der Ausgabenstruktur: Anstatt Raummieten, Transport- und Verpflegungskosten fielen nun Gebühren für Internet-Datenpakete an, welche für die meisten Teilnehmer*innen nicht erschwinglich waren. So konnte sichergestellt werden, dass mangelnde Ressourcen kein Hindernis für hochwertige Bildungsarbeit darstellten. In einem weiteren Schritt musste das lokale Team die bereits erarbeiteten Inhalte in ein virtuelles Format bringen, was auch eine Änderung der gruppenbasierten Unterrichtsmethodik hin zu virtuellen Diskussionstechniken bedeutete. Im Folgenden werden die Resultate der Bildungsaktivitäten in den verschiedenen Arbeitsbereichen dargelegt.

2.1. Arbeitsbereich Gender

Der Arbeitsbereich Gender wurde aufgrund der latenten geschlechtsspezifischen Gewalt, der starken Verbreitung des «Machismo» sowie der grossen gesellschaftlichen Ungleichheiten im Departement Morazán ins Leben gerufen. Inhaltliche Schwerpunkte dieses Arbeitsbereiches waren die soziale Konstruktion von Geschlechterrollen sowie die gesellschaftlichen Ursachen und Folgen von Geschlechterungleichheiten. Die 12 durchgeführten Workshops richteten sich an unsere Stipendiat*innen sowie an lokale Organisationen und Freiwillige. Zusätzlich zu den Workshops wurde ein Diskussionsforum organisiert, in dem ein Aktivist für LGBTI+-Rechte seine Erfahrungen als transsexuelle Person geteilt hat. Dadurch wurden für die Teilnehmenden die Möglichkeit zur Überwindung von Vorurteilen und ein Raum für aktives «Empowerment» geschaffen.



Abbildung 2: Junge Teilnehmer*innen des Gender-Workshops vor dem Lockdown (links); Consciente-Stipendiatin während des virtuellen Workshops (rechts).

Der praktische Teil dieses Arbeitsbereichs wurde während des Lockdowns auf kreative Weise umgestaltet und zur Entwicklung einer Fotogalerie genutzt: Die Jugendlichen sollten den «Machismo», den sie bei sich zu Hause beobachten konnten, fotografisch festhalten. Dies ermöglichte ihnen eine kritische Reflexion der Verhaltensweisen in ihrem eigenen sozialen Umfeld. Nebst dieser künstlerischen Aktion unterstützten die jungen Teilnehmer*innen ein Forschungsprojekt von Frauenorganisationen in Morazán. So konnten sie sich der strukturellen Gewalt, die Frauen erleiden, aus erster Hand annähern und die Zusammenarbeit der Organisationen vor Ort kennenlernen.

Als Teil unserer Bildungsarbeit unterstützen wir im Programm für Nachhaltigkeitsbildung auch Informationskampagnen und Initiativen vor Ort, die zu unserem Ziel einer nachhaltigen Entwicklung beitragen. Diese werden finanziell unterstützt und durch unser lokales Team begleitet, um eine erfolgreiche Umsetzung zu gewährleisten. In diesem Jahr wurden einige Organisationen, die auch an unseren Bildungsworkshops teilnahmen, bei der Entwicklung einer Kampagne unterstützt, die das Bewusstsein für den markanten Anstieg der sexuellen Gewalt gegen Frauen in Morazán während des Lockdowns fördern sollte.

Zudem hat Consciente mit einer Gruppe von 9 Frauenorganisationen in Morazán zusammengearbeitet, um eine «Kommission für kontinuierliche Weiterbildung» zu gründen. Ihr Ziel ist die Förderung von unabhängiger Bildung zum Thema Gender. Konkret soll die Kommission Interventionsstrategien bei Fällen von geschlechtsspezifischer Gewalt entwickeln und Informationen zum Thema bereitstellen. Zu diesem Zweck wurde der Kommission eine Bibliografie über strukturelle Gewalt gegen Frauen zur Verfügung gestellt, mit der sie insgesamt 5'000 Frauen in 10 verschiedenen Gemeinden von Morazán erreichen kann.

Insgesamt wurden im Arbeitsbereich Gender 12 Workshops durchgeführt, bei denen 22 Organisationen involviert waren und an denen es 572 Teilnahmen gab.



2.2. Arbeitsbereich Umwelt

Die Auswirkungen des Klimawandels sind auch in El Salvador zu spüren, etwa in Form Produktivitätseinbussen in der Landwirtschaft. Mangelndes Wissen über ökologische Zusammenhänge führen zu Abholzungen, Gewässerverschmutzung usw. Es ist deshalb besonders wichtig, ein Bewusstsein für diese Probleme zu schaffen und Möglichkeiten eines schonenden Umgangs mit der Umwelt aufzuzeigen. Deshalb haben wir im Arbeitsbereich Umwelt 12 theoretische Workshops zu Themen wie «Mensch und Umwelt», «Klimawandel», «lokale Risiken», «Ökologie und Gesellschaft» oder «Verantwortung und Lösungsansätze» mit insgesamt 239 Teilnahmen durchgeführt.



Abbildung 3: Junge Leute präsentieren ihre Ergebnisse während des praktischen Teils zur Permakultur, welcher im Rahmen des Umwelt-Workshops durchgeführt wird.

Der praktische Teil des Arbeitsbereichs wurde auch hier durch eine Aktivität zu Hause umgesetzt, wobei die Teilnehmenden unter dem Thema «Permakultur» zur Kultivierung von kleinen Gärten angeleitet wurden. Im Hinblick auf die durch die Pandemie verursachte Nahrungsmittelkrise war diese Thematik wichtiger denn je. Diese Aktivität wurde von einem Experten für Permakultur begleitet, um eine erfolgreiche Ernte und schliesslich eine nachhaltige Versorgung mit frischem Obst und Gemüse zu gewährleisten.

12

UMWELT-WORKSHOPS
DURCHGEFÜHRT

239

INDIVIDUELLE TEILNAHMEN

2.3. Arbeitsbereich Gesundheit

Ein dysfunktionales Gesundheitssystem erschwert den Zugang zu effektiven Behandlungen, weshalb eine grundlegende Gesundheitsbildung umso wichtiger ist. Nach der Durchführung des Gesundheits-Pilotprojekts durch ein Team von Gesundheitsfachkräften aus der Schweiz mit einer ausgewählten Gruppe junger Menschen im Jahr 2019 wurde nun der Kreis der Begünstigten auf die Stipendiat*innen von Consciente und unsere jungen Freiwilligen von REEPM erweitert.

Der Inhalt der 7 Workshops konzentrierte sich auf Lifestyle-Erkrankungen, übertragbare Krankheiten und, mit speziellem Schwerpunkt, auf sexuelle und reproduktive Gesundheit (sexuell übertragbare Krankheiten und ungewollte Schwangerschaften). Insgesamt gab es 125 Teilnahmen an unseren Workshops.

Die Herausforderungen in diesem Arbeitsbereich sind zweifellos die konservativen sozialen Normen und die Tabuisierung von Fragen der Sexualität. Das Team arbeitet jedoch kontinuierlich daran, die Inhalte an den unterschiedlichen Wissensstand der teilnehmenden Gruppen anzupassen.

Neben Hygiene-Gewohnheiten und physischen Gesundheitsvorkehrungen in Zeiten von COVID-19 wollten wir ein wesentliches Problem während der Pandemie nicht vergessen: die psychische Gesundheit. Zu diesem Zweck hat ein professionelles Team von klinischen Psycholog*innen in Spanien in Zusammenarbeit mit Consciente ein Diskussionsforum veranstaltet, das die psychische Gesundheit mit den Themen Sexualität und emotionalen Beziehungen in Verbindung brachte und an dem zahlreiche Stipendiat*innen und Angehörige lokaler Organisationen teilnehmen konnten. Die positive Aufnahme des Themas hat uns veranlasst, in die Planung des Gesundheitsprojekts für 2021 die Kategorie «Psychische Gesundheit» aufzunehmen.

Der praktische Teil des Arbeitsbereichs Gesundheit basierte auf einer digitalen Kampagne zur Verbreitung von Informationen über psychische Gesundheit und der Prävention von Sexualrisiken mit dem Ziel, auch langfristig eine grosse Reichweite dieser Informationskampagne sicherzustellen. Die Förderung der Kreativität und die Ermächtigung von Jugendlichen, auf Videos über Tabuthemen zu sprechen, sind zweifelsohne eine Vorleistung unseres Teams vor Ort in Sachen Bewusstseinsförderung und sozialem Engagement.

7

GESUNDHEITS-WORKSHOPS
DURCHGEFÜHRT

125

INDIVIDUELLE TEILNAHMEN

2.4. Strukturelle Arbeit mit den «Educadores Populares» und lokalen Organisationen

Die Zusammenarbeit mit den lokalen Organisationen in Morazán während der COVID-19-Pandemie war wegen fehlenden Zugangs zu virtuellen Ressourcen auch nach dem eigentlichen Lockdown eingeschränkt. Nichtsdestotrotz konnte das lokale Team in 6 Sitzungen mit 31 lokalen Organisationen und in 11 Sitzungen mit dem REEPM (bestehend aus 34 Jugendlichen, die wiederum 9 weitere lokale Organisationen repräsentierten) zusammenarbeiten. Das Ziel war der Ausbau des Organisationsnetzwerks im Departement Morazán. Diese Zusammenarbeit ermöglichte es uns, die Themen der Nachhaltigkeitsbildung einer grösseren Bevölkerung zugänglich zu machen und die Entwicklung gemeinsamer Aktionen in der Planung für 2021 zu erleichtern.



Abbildung 4: Unser lokales Team an einem der Vernetzungstreffen mit verschiedenen Organisationen des Departements

Es ist anzumerken, dass die Arbeit unseres Programms auch die interne Schulung und Weiterbildung des lokalen Teams von Consciente berücksichtigt. Sämtliche Mitarbeitende erhalten Schulungen zu den Themen Gender und Umwelt sowie zum interaktiven pädagogischen Ansatz unseres Programms. Ziel ist es, dass das Team über das Wissen und die Werkzeuge verfügt, um die Werte der nachhaltigen Entwicklung in sämtliche Projekte und Arbeitsbereiche von Consciente einfließen zu lassen und so die Kohärenz zwischen unseren Zielen und unserer Arbeit sicherzustellen. Im Jahr 2020 wurden auch die Lehrpersonen des Programms für Bildungsinnovation in diese Schulungsprozesse integriert.

Die kontinuierliche Vernetzungsarbeit des Programms für Nachhaltigkeitsbildung mit den verschiedenen zivilgesellschaftlichen Organisationen und den Jugendlichen des REEPM hat sich 2020 auch bei der unmittelbaren Krisenbewältigung ausbezahlt. Im Rahmen unserer Nothilfe-Kampagne während des strikten Lockdowns unterstützten sie uns dabei, 4'000 der ärmsten Familien mit Lebensmittelpaketen und Hygieneartikeln zu versorgen. Durch diese Zusammenarbeit wurde nicht nur existenzielle humanitäre Unterstützung geleistet, sondern auch der Zusammenhalt zwischen diesen Organisationen gefördert und in ihren Gemeinden wichtige Zeichen der Hoffnung und Solidarität gesetzt.

24

ORGANISATORISCHE
ARBEITSSITZUNGEN

451

INDIVIDUELLE TEILNAHMEN

3 Evaluation und Fazit

Die Meinungen der Teilnehmer*innen zu unseren Workshops wurden durch abschliessende Diskussionsrunden, individuelle Erfahrungsberichte sowie anonyme Online-Umfragen eingeholt. So konnten wir den Grad ihrer Zufriedenheit mit unserer Arbeit in Erfahrung bringen und wertvolles Feedback erhalten. Die Ergebnisse zeigen insgesamt ein sehr positives Bild. Die Teilnehmer*innen schätzten die thematischen Inhalte als für sich und ihre Gemeinden relevant ein und lobten die virtuelle Durchführung der Workshops.

Die Zielerreichung und die Prozessqualität unseres Programms wurden gemeinsam mit dem lokalen Team durch eine Zwischen- und eine Jahresevaluation sorgfältig evaluiert. Folgende Resultate möchten wir dabei besonders hervorheben:

- (1) **Dynamische und kreative Anpassung der Projektarbeit:** Eines der Hauptziele 2020 war die Anpassung unserer Arbeitsinhalte und -methodik an die neue Realität, die uns die globale Gesundheitskrise aufzwang. Dies gelang uns dank der Kreativität und des Einsatzes des Teams vor Ort während des Lockdowns sehr gut. Durch Umfragen evaluierten wir die Relevanz der Themenschwerpunkte, das Interesse der Teilnehmer*innen sowie deren finanziellen und technischen Möglichkeiten der Teilnahme an virtuellen Workshops und passten unsere Arbeit entsprechend an.
- (2) **Begleitung in Zeiten sozialer Isolation:** Besonders während des Lockdowns, der mit Lebensmittelknappheit, sozialer Ungleichheit, zunehmender häuslicher Gewalt und Ungewissheit einherging, waren die jungen Menschen einer grossen emotionalen Belastung ausgesetzt. Die virtuellen Treffen, die Gruppendynamik und die kommunikative Offenheit unseres Teams vor Ort waren zweifellos eine wichtige Unterstützung bei der Bewältigung von Angst und Unsicherheit. Auf diese Weise ermöglicht unser Programm durch die Bildungsprozesse eine grössere Nähe und Verbindung mit den Jugendlichen von Morazán.

(3) Zeit für Reflexion und interne Strukturarbeit: Eine der grössten Herausforderungen im Jahr 2020 war die Arbeit mit dem REEPM (bestehend aus 9 Jugendorganisationen in Morazán) und mit lokalen Organisationen der Zivilgesellschaft. In beiden Fällen wurden die Aktionsbereiche durch die Gesundheitsauflagen und Mobilitätsbeschränkungen deutlich erschwert. Nichtsdestotrotz hat das Programm grosse Anstrengungen unternommen, welche die Ausführung verschiedener Aktionen im Jahr 2021 ermöglichen sollen. So fungierte Consciente in Zeiten der Ungewissheit als Bindeglied zwischen den verschiedenen Organisationen, hielt den Kontakt aufrecht und förderte das gemeinsame Nachdenken über eine bessere Zusammenarbeit, um noch effektiver zur Entwicklung von Morazán beitragen zu können.

(4) Realitätsnahe Themenschwerpunkte: Die Teilnehmer*innen schätzten die Relevanz unserer Themen, die wir den aktuellen Umständen und den Interessen der Teilnehmer*innen angepasst haben. Es ist hervorzuheben, dass die Workshops nicht nur den Wissenstransfer ermöglichen, sondern auch Räume für den Erfahrungsaustausch schaffen. So kommt es häufig vor, dass die Jugendlichen zum ersten Mal ihre Meinungen und Wünsche frei äussern – in einer Umgebung, in der sie sich von der Gruppe respektiert und willkommen fühlen.



Abbildung 5: REEPM-Mitglieder im Prozess der Reflexion und der Evaluation. Die kontinuierliche Ausbildung der «Educadores und Educadoras Populares» ermöglicht die bestmögliche Wirkung unserer Workshops im Departement.

4 Ausblick

Abschliessend dürfen wir auf ein herausforderndes Jahr zurückblicken, das unseren Handlungsspielraum eingeschränkt hat, nicht aber unsere Aktivitäten für eine nachhaltige Bildung. Wir können uns weiterhin auf eine Gruppe von engagierten Stipendiat*innen sowie ein aktives Team vor Ort verlassen, welche sich mit grossem sozialem Engagement für unsere Projekte einsetzen. Obwohl es ein langsamer Prozess ist, zeigen auch die Vernetzungsbemühungen mit den lokalen Organisationen ihre Wirkung auf die Qualität und Effizienz der Aktionen im Departement. Durch die Vorbereitung und kontinuierliche Ausbildung, welche unsere «Educadores y Educadoras Populares» von Consciente erhalten, ermutigen wir zudem junge Menschen, Teil der sozialen Veränderung zu sein, die wir mit unseren Projekten anstossen wollen. Die derzeitige Gesundheits- und Sozialkrise wird von der Bevölkerung als grosse Herausforderung und gleichzeitig als Motivation gesehen, um notwendige Veränderungen in ihrem Umfeld zu bewirken. Wir sind überzeugt, dass unsere Bildungsarbeit gerade in dieser schwierigen Zeit besonders wichtig ist.

Anhang 1: Erfahrungsbericht von Gricelda (29), Mitglied des Koordinationsteams des Programms für Nachhaltigkeitsbildung



«Ich bin sehr glücklich, zu dieser grossen Familie von jungen Menschen zu gehören, die sich für eine kritische und kreative Bildung sowie die Verbesserung unseres Departments einsetzen. Das Jahr 2020 war ein Jahr mit vielen Herausforderungen. Trotzdem sollten unsere Bildungsprozesse weiterhin durchgeführt werden, denn genau dadurch analysieren und reflektieren wir die Probleme, die in dieser Gesundheitskrise so gravierend geworden sind. Deshalb möchte ich als Verantwortliche für den Arbeitsbereich Gesundheit hervorheben, wie wichtig unsere Inhalte sind – nicht nur für das körperliche Wohlbefinden, sondern auch für die psychische Gesundheit in diesen Zeiten der Angst und der sozialen Unsicherheit.

Im Programm für Nachhaltigkeitsbildung vermitteln wir Wissen, das in anderen Bildungsinstitutionen nicht angeboten wird und leider auch nicht in unterstützenden Kreisen, wie z. B. in der Familie. In meiner täglichen Arbeit fasziniert mich vor allem das gemeinsame Lernen, das junge Menschen von der Theorie in ihre Realität übertragen und praktisch anwenden können. Dies ermöglicht eine grössere Wirkung auf den Lernprozess.

Die Unterstützung unseres Programms bedeutet zweifellos die Förderung von Lernräumen für junge Menschen und Teilnehmer*innen von Organisationen der Zivilgesellschaft. Zudem wird das «Empowerment» derjenigen unterstützt, welche die Werkzeuge für einen echten sozialen Wandel haben werden.»

Die Unterstützung unseres Programms bedeutet zweifellos die Förderung von Lernräumen für junge Menschen und Teilnehmer*innen von Organisationen der Zivilgesellschaft. Zudem wird das «Empowerment» derjenigen unterstützt, welche die Werkzeuge für einen echten sozialen Wandel haben werden.»

Anhang 2: Erfahrungsbericht von Sonia (21), Consciente-Stipendiatin und Mitglied des REEPM



«Die Teilnahme an den Bildungsprozessen von Consciente ist eine persönliche Herausforderung, denn man reflektiert und hinterfragt ständig Dinge, die man für selbstverständlich hält. Dieser Prozess der «Dekonstruktion» ist sehr wichtig, aber nicht immer einfach.

Die Methodik der Workshops war sehr effektiv und hat mir sowohl im täglichen Leben als auch in der Schule geholfen. Ich melde mich immer wieder für neue Consciente-Workshops an, aber mein Interesse gilt vor allem dem Arbeitsbereich Gesundheit.

Ich vertrete auch die Planungs-, Management- und Evaluierungskommission des REEPM. Consciente hat uns in diesem Jahr bei der Koordination begleitet. Dank der verschiedenen Kommissionen und Funktionen, die wir definiert haben, werden wir als Jugendnetzwerk in der Lage sein, eine grössere Wirkung bei unseren Aktionen sicherzustellen.

Ich verbleibe mit der Motivation ständig dazuzulernen, für mehr gesellschaftliches Bewusstsein zu kämpfen und weiterhin Teil von Consciente zu sein.»

Anhang 3: Einblicke in die Projektarbeit

Arbeitsbereich Gender



Título: Cocinando algo rico.

Subtítulo: "Cocinar es solo para mujeres"



Título: Me mantengo limpio

Subtítulo: Esa ropa te la debería de lavar una mujer



Título: corto
Subtítulo: te ves muy provocativa con esa ropa



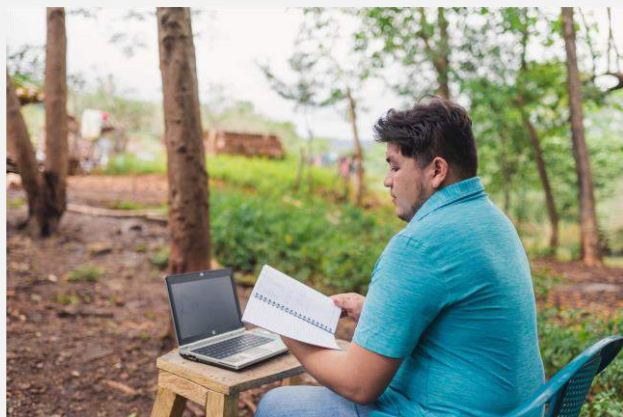
Título: Trabajo pesado
Subtítulo: "Este trabajo no es para mujeres"

Auswahl von Fotos, welche die Jugendlichen zu Hause für die Ausstellung zum Gender-Workshop gemacht haben. Die fotografische Praxis ermöglicht eine künstlerische Reflexion der Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern. Die Wirkung ist grösser, weil sie auf der Realität basiert, die sie in ihrer eigenen Umgebung antreffen.



Theoretischer Workshop zum Thema Gender, durchgeführt durch eine Frauenorganisation im Departement Morazán (März 2020, vor dem Lockdown). Unser lokales Team bereitet die Organisationen darauf vor, das Gelernte in ihre Arbeit mit den Begünstigten zu integrieren. Auf diese Weise werden die Inhalte über unsere Workshops hinaus weitergegeben.

Arbeitsbereich Umwelt



Junge Teilnehmer*innen der Umwelt-Workshops (persönlich und virtuell). Während der Sitzungen werden Räume geschaffen, welche den Teilnehmenden die Reflexion ihres Wissens und ihrer Erfahrungen ermöglichen. Auf diese Weise werden die Inhalte der Workshops, basierend auf einer Grundstruktur, gemeinsam geschaffen.

Arbeitsbereich Gesundheit



Junger Teilnehmer des Gesundheits-Workshops nimmt am praktischen Teil der Aufklärungskampagne zu sexueller und präventiver Gesundheit teil. Die dafür erstellten Videos können unter folgenden Links angesehen werden:

<https://www.facebook.com/watch/660937853938618/899723797504477/>

<https://www.facebook.com/consciente.esa/videos/767985703807451>

Arbeit mit Organisationen der Zivilgesellschaft



REEPM-Mitglieder im Prozess der Reflexion und der Evaluation. Die kontinuierliche Ausbildung der «Educadores und Educadoras Populares» ermöglicht die bestmögliche Wirkung unserer Workshops im Departement.